

# REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM

TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 12

Ausgegeben: 12. Dezember 1969

Nr. 9

## Die Gattung *Solenoxyphus* Reuter, 1875 (Hemiptera, Heteroptera, Miridae)

mit 28 Figuren

E. WAGNER  
Hamburg

Zur obigen Gattung rechnen wir heute 3 Arten. *S. parvulus* REUTER, 1894 ist leicht an der geringen Größe, der einfarbig hellen Membran und dem ungewöhnlich langen Rostrum zu erkennen. *S. fuscovenosus* (FIEBER), 1864 ist weit größer, die Membran hat eine netzartige dunkle Zeichnung, die an Adern erinnert, und das Rostrum reicht nur wenig über die Hinterhüften hinaus. Die Art ist vom Wiener Becken durch Ungarn, Rumänien und die Gebiete nördlich des Schwarzen Meeres bis Turkestan verbreitet. Die dritte Art, *S. lepidus* (PUTON), 1874, wurde aus „Südrußland“ beschrieben und später aus Südfrankreich, Spanien und Turkestan gemeldet.

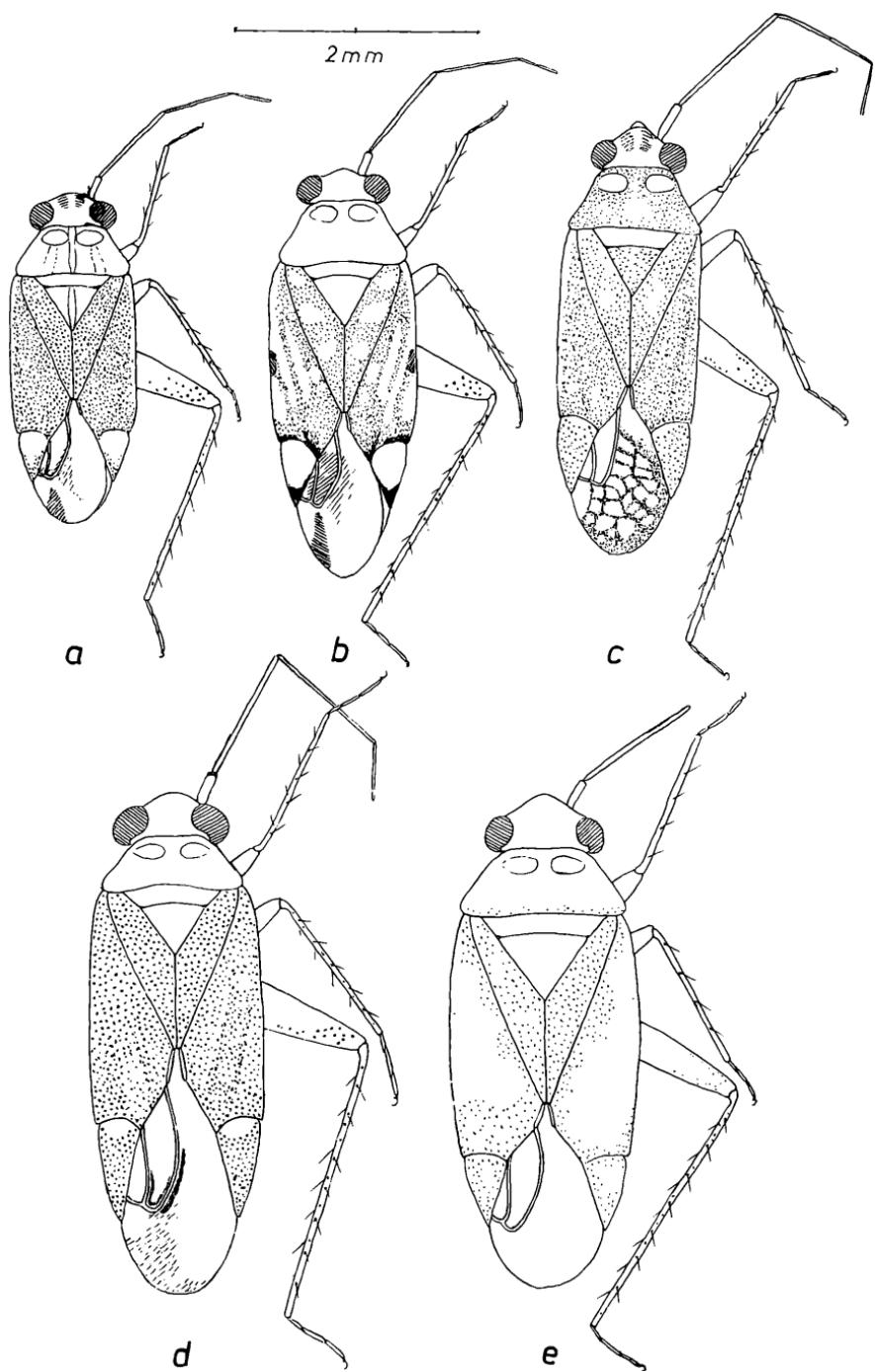
Von diesen Arten ist *S. parvulus* eindeutig geklärt. Bei *S. lepidus* PUT. aber erwiesen sich die Tiere aus Südfrankreich und Spanien bei neuerlicher Untersuchung als nicht zu *S. lepidus* PUT. gehörig, sondern gehören 2 neuen Arten an, die weiter unten beschrieben werden, und auch bei *S. fuscovenosus* FIEB. sind die Tiere aus den Gebieten nördlich des Schwarzen Meeres nicht einheitlich, sondern gehören 2 Arten an.

### 1. *Solenoxyphus minor* n. sp. (Fig. 1a)

Klein, länglich-oval, mit feinen blaßgrünen Punkten, Grundfarbe hellgrün. Oberseite mit feiner, heller, krauser, dichter Behaarung. Matt, glatt.

Kopf (Fig. 2a+b) kurz, stark geneigt. Scheitel beim ♂  $1,33\times$ , beim ♀  $1,55-1,60\times$  so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 2a+b) ist der Kopf etwa so breit wie hoch und steht unter den Augen spitz vor. Die Fühlerwurzel liegt an der unteren Augencke. Seitlich gesehen ist der Kopf sehr kurz, hoch und spitz. Fühler grün, 1. Glied kurz und dick; 2. Glied stabförmig, beim ♂  $1,07\times$ , beim ♀  $1,05\times$  so lang, wie der Kopf breit ist; 3. Glied  $0,75\times$  so lang wie das 2. und fast doppelt so lang wie das 4.

Pronotum (Fig. 2a+b) trapezförmig, Seiten leicht geschweift, grün, mit weißlichem Mittelstreif, der sich auf dem Scutellum fortsetzt. Pronotum und Scutellum ohne Punkte. Halbdecken mit feinen Punkten dicht bedeckt, mit Ausnahme des Cuneus, der nur im Apikalteil Punkte aufweist. Membran weißlich, hinter den Zellen



ein schwarzgrauer Fleck, der dreieckig ist, bis an den Hinterrand reicht und weit vor den Zellen endet. Apikalteil der Zellen und ein Fleck außerhalb der Zellen leicht verdunkelt (Fig. 1a).

Unterseite hellgrün. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und ragt etwas über die Hinterhüften hinaus. Beine grün. Schenkel unterseits überall, oberseits nur im Apikalteil dicht mit kleinen schwarzbraunen Punkten bedeckt. Schienen dünn, weißlich, mit unregelmäßigen schwarzen Punkten bedeckt. Auch die Dornen stehen in solchen Punkten; sie sind fein und hell. Tarsen schlank, ihre Spitze dunkel. An den Hintertarsen sind das 2. und 3. Glied von etwa gleicher Länge und jedes von ihnen mehr als doppelt so lang wie das 1. Glied. Klauen schlank, nur wenig gekrümmmt. Haftläppchen kurz und breit.

Genitalsegment des ♂ kegelförmig,  $1,25 \times$  so lang wie dick, mit langen, hellen Haaren. Rechtes Paramer (Fig. 3f) oval, kurz und breit, außen behaart, Hypophysis klein. Linkes Paramer (Fig. 3g) dick, kopfförmig, Hypophysis lang, distal abgerundet. Sinneshöcker eckig vorstehend. Vesika des Penis (Fig. 3e) spiralenartig gewunden, schlank, distal mit einer gekrümmten Chitinspitze. Sekundäre Gonopore etwas von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 3h) im basalen Teil gekrümmkt, distal schlank und spitz.

Länge ♂ = 3,2–3,3 mm, ♀ = 3,3–3,4 mm.

*S. minor* n. sp. unterscheidet sich von *S. lepidus* PUT. durch geringere Größe, (Fig. 1a+b), das völlige Fehlen roter Zeichnung am Ende des Corium und der Spitze des Cuneus, schmaleren Scheitel, das Vorhandensein dunkler Punkte im Cuneus und anders gezeichnete Membran. Bei frisch entwickelten Imagines können Kopf und Pronotum rosenrot gefärbt sein. Diese Rotfärbung verschwindet jedoch bald wieder. Es liegt daher keine Berechtigung vor, solche Exemplare als Färbungsvarianten zu benennen.

Die Art lebt an *Camphorosma monspeliacum* L.

Ich untersuchte 37 ♂♂ und 41 ♀♀ aus Südfrankreich: Chaine des Alpilles (St. Gabriel), 21. 6. 1956, E. WAGNER et H. WEBER leg., und Montagnettes (La Mothe), 22. 7. 1955, 2 ♀♀, E. WAGNER leg.

Holotypus (Chaine des Alpilles) und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung H. WEBER, Schülp.

## 2. *Solenoxyphus major* n. sp. (Fig. 1d)

Die größte Art der Gattung. Hellgrün, mit regelmäßigen, graubraunen Punkten dicht bedeckt. Oberseite mit feinen, weißen, krausen Haaren. Matt, glatt.

Kopf (Fig. 2e+f) stark geneigt, fast senkrecht. Auge sehr groß. Scheitel beim ♂  $1,20–1,26 \times$ , beim ♀  $1,55–1,60 \times$  so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 2e+f)



Abb. 1. Gestalt

a: *S. minor* n. sp., ♂ — b: *S. lepidus* Put., ♂ (Typus) — c: *S. fuscovenosus* Fieb., ♂ — d: *S. major* n. sp., ♂ — e: *S. crassiceps* Reut., ♀ (Typus).

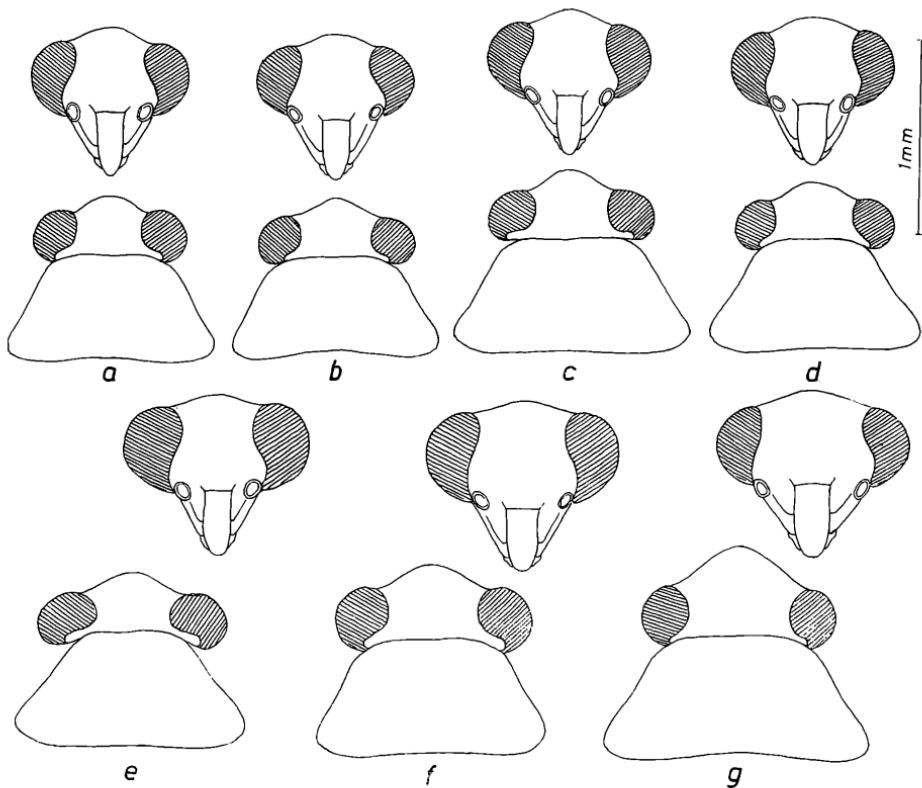


Abb. 2. Kopf und Pronotum

a: *S. minor* n. sp., ♂ — b: id., ♀ — c: *S. lepidus* Put., ♂ — d: id., ♀ — e: *S. major* n. sp., ♂ — f: id., ♀ — g: *S. crassiceps* Reut., ♀; oben = Kopf von vorn, unten = Kopf und Pronotum von oben.

ist der Kopf  $1,10-1,15\times$  so breit wie hoch und steht unter den Augen spitz vor. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen. Seitlich gesehen ist der Kopf noch höher und kürzer, die Augen sitzen in der oberen Hälfte der Kopfseiten. Fühler gelb oder grün, 1. Glied kurz und dick; 2. Glied stabförmig, beim ♂  $1,15\times$ , beim ♀  $1,04\times$  so lang, wie der Kopf breit ist; 3. Glied  $0,85\times$  (♀) bis  $0,9\times$  (♂) so lang wie das 2., das 4. etwa halb so lang wie das 3. Glied. Kopf, Pronotum und Scutellum einfarbig hellgrün, ohne Punkte oder Zeichnung.

Halbdecken überall mit dunklen Punkten, nur an der Basis des Cuneus ist eine kleine Fläche frei von Punkten (Fig. 1d). Membran milchweiß, Adern gelblich. Die Spitzen von Radial- und Kubitalader werden von schmalen, braunen Streifen begleitet, der Raum hinter den Zellen ist etwas angedunkelt.

Unterseite hell. Rostrum schlank, die Spitze dunkel, nur wenig über die Hinterhüften hinausreichend. Beine hellgrün. Schenkel unterseits dicht mit dunklen Punk-

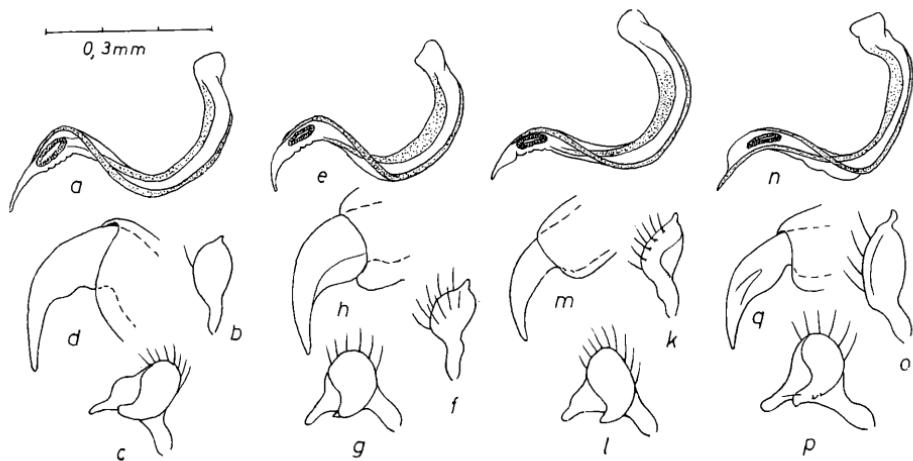


Abb. 3. Genitalien des Männchens

a-d: *S. lepidus* Put. — e-h: *S. minor* n. sp. — i-m: *S. fuscovenosus* Fieb. — n-q: *S. major* n. sp. — a, e, i, n: Vesika von rechts — b, f, k, o: rechtes Paramer von oben — c, g, l, p: linkes Paramer von oben — d, h, m, q: Apikalteil der Theka von rechts.

ten bedeckt, oberseits nur im Apikalteil mit Punkten (Fig. 1d). Schienen weißlich, mit unregelmäßigen schwarzen Punkten; auch die Dornen stehen in solchen Punkten. Sie sind fein und hell. Tarsen schlank, die Spitze des 3. Gliedes dunkel. An den Hintertarsen ist das 2. Glied etwa doppelt so lang wie das 1. und etwas länger als das 3. Die Klauen sind schlank, schwach gekrümmkt, das Haftläppchen kurz und spitz.

Genitalsegment des ♂ kegelförmig,  $1,2 \times$  so lang wie dick, mit feiner langer Behaarung. Rechtes Paramer (Fig. 3o) länglich-oval, außen behaart, Hypophysis schlank und gekrümmkt. Linkes Paramer (Fig. 3p) kopfartig, gerundet. Hypophysis lang, distal breit abgerundet. Sinneshöcker vorstehend, mit 1 Borste. Vesika des Penis (Fig. 3n) spiralenartig gewunden, distal in eine feine Spitze auslaufend. Sekundäre Gonopore etwas von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 3q) gekrümmkt, distal schlank und spitz.

Länge ♂ = 4,13–4,60 mm, ♀ = 3,7–3,8 mm.

*S. major* n. sp. unterscheidet sich von der vorhergehenden Art durch weit größere Gestalt, schmaleren Scheitel, größeres Auge, die anders gezeichnete Membran, den mit Ausnahme der Basis punktierten Cuneus und den Bau der Genitalien des ♂. Von *S. lepidus* PUT. unterscheidet er sich durch die gleichen Merkmale und das völlige Fehlen roter Zeichnung am Hinterrande des Corium und der Spitze des Cuneus.

Ich untersuchte 5 ♂♂ und 4 ♀♀ aus Spanien: Torres de Segre (La Llacuna), 2. 6. 1963 4 ♂♂, 3 ♀♀, RIBES leg., und Lleida (Segria), 3. 11. 1963, 1 ♂, 1 ♀, id.

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung J. RIBES, Barcelona.

3. ***Solenoxyphus lepidus* (PUTON), 1874 (Fig. 1b)**

Kleiner, aber schlanker. Hellgrün, mit kleinen graubraunen Punkten, im hinteren Teil der Halbdecken mit lebhafter, blutroter Zeichnung. Behaarung der Oberseite ziemlich lang, fein und hell. Matt, glatt.

Kopf (Fig. 2c+d) fast senkrecht. Von oben gesehen kurz. Scheitel beim ♂ 1,55–1,67×, beim ♀ 1,65–1,77× so breit wie das kleinere Auge. Von vorn gesehen (Fig. 2c+d) ist der Kopf etwa so hoch wie breit und unter den Augen spitz verlängert. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen. Seitlich gesehen ist der Kopf sehr hoch und breit, das Auge bedeckt nur die obere Hälfte der Kopfseite. Fühler gelblich, das 1. Glied etwa so lang, wie das Auge breit ist; 2. Glied stabförmig, 1,06× (♀) bis 1,1× (♂) so lang, wie der Kopf breit ist und 1,33× so lang wie das 3., das 4. kaum halb so lang wie das 3. Glied.

Kopf, Pronotum und Scutellum einfarbig hell. Pronotum bei manchen Exemplaren im hinteren Teil mit 4 dunklen Flecken, bei denen es sich um das hindurchscheinende Mesonotum handelt. Die Punktierung der Halbdecken ist schwach und unregelmäßig; sowohl im Clavus als auch im Corium sind größere Flecke frei von Punkten. Cuneus ohne Punkte. Andererseits finden sich am Hinterrand des Corium und an der Spitze des Cuneus lebhaft blutrote Flecke (Fig. 1b). Membran milchweiß, hinter den Zellen ein kräftiger, schwarzgrauer, vorn spitzer Fleck, der nach hinten bis an den Hinterrand, nach vorn bis fast an die Zellen reicht. Zellen in der Regel dunkel, ebenso ein Fleck neben ihnen.

Unterseite hell. Rostrum schlank, seine Spitze dunkel, die Hinterhüften etwas überragend. Beine gelb oder grün. Schenkel unterseits überall, oberseits (Fig. 1b) nur in der Apikalhälfte mit feinen dunklen Punkten, die deutlich etwas größer sind als bei den vorhergehenden Arten, oberseits aber etwas feiner sind als unterseits. Schienen schlank, mit unregelmäßigen Punkten. Dornen fein und weißlich, in dunklen Punkten stehend. Tarsen kräftig, distal etwas dunkler. An den Hintertarsen ist das 2. Glied nur 1,2× so lang wie das 1. und kaum so lang wie das 3. Glied. Klauen schlank, leicht gekrümmmt. Haftlappchen kurz und spitz, aber verhältnismäßig breit.

Genitalsegment des ♂ kegelförmig, fast 1,2× so lang wie dick. Rechtes Paramer (Fig. 3b) oval, nur schwach behaart, Hypophysis klein. Linkes Paramer (Fig. 3c) weniger dick, Hypophysis schlanker und spitzer. Auf dem Sinneshöcker ein dicker, abgerundeter Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 3a) verhältnismäßig groß, spiralenartig gewunden, distal eine lange, schlanke Chitinspitze. Sekundäre Gonopore etwas von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 3d) groß, schlank und spitz.

Länge ♂ = 3,5–3,8 mm, ♀ = 3,60–3,65 mm.

Die Art lebt an *Kochia arenaria* L.

*S. lepidus* PUT. unterscheidet sich von allen übrigen Arten durch die lebhafte Rotfärbung am Hinterrand des Corium und an der Spitze des Cuneus, von den vorhergehenden überdies durch breiteren Scheitel, kleineres Auge sowie kürzere, kräftigere Tarsen.

Die Art wurde bisher nur in den Gebieten nördlich des Schwarzen Meeres und Turkestan gefunden. Die Meldungen aus Südfrankreich beziehen sich auf *S. minor* n. sp., diejenigen aus Spanien auf *S. major* n. sp. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Prof. CARAYON, Paris, war es möglich, die Holotype der Art, die sich in der Sammlung PUTON befindet, zu untersuchen.

4. ***Solenoxyphus fuscovenosus* (FIEBER), 1864 (Fig. 1c)**

Etwas schlanker, aber von gleicher Größe wie vorige Art. Hellgrün, mit bräunlichen Punkten. Behaarung der Oberseite hell, glänzend und kraus. Bei frisch entwickelten Imagines sind Kopf, Pronotum und Scutellum oft rosenrot. Diese Färbung verschwindet auch hier nach einiger Zeit.

K o p f geneigt, von oben gesehen kurz. Scheitel beim ♂ 1,55–1,65×, beim ♀ 1,8× so breit wie das verhältnismäßig kleine Auge (Fig. 1c). Von vorn gesehen ist der Kopf so hoch wie breit und steht unter den Augen spitz vor. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen. Seitlich gesehen bedeckt das Auge nur die obere Hälfte der Kopfseite. Fühler gelbgrün, 1. Glied etwas länger, als das Auge breit ist (Fig. 1c), mit einigen dunklen Punkten und kurzen, schwarzen Borsten; 2. Glied stabförmig, beim ♂ 1,4×, beim ♀ 1,07× so lang, wie der Kopf breit ist; 3. Glied 0,67× (♂) bis 0,8× (♀) so lang wie das 2. und etwa doppelt so lang wie das 4.

Über Kopf, Pronotum und Scutellum zieht sich eine undeutliche helle Mittellinie. Auch Pronotum und Scutellum sind mit feinen Punkten bedeckt, die bisweilen durch die rote Jugendfarbe verdeckt werden. Halbdecken dicht, aber etwas ungleichmäßig mit feinen braunen Punkten bedeckt, mit Ausnahme einer schmalen Zone an der Basis des Cuneus, die frei von Punkten ist. Membran mit einem Netzaderähnlicher, dunkler Striche, die in den dunklen Rand übergehen. Zellen bald hell, bald dunkel (Fig. 1c).

U n t e r s e i t e hell. Rostrum schlank, seine Spitze dunkel, die Hinterhüften übertragend. Beine grün oder gelb. Schenkel unterseits überall mit feinen Punkten dicht bedeckt, oberseits finden sich diese Punkte nur im Apikalteil. Schienen hellgelb, mit unregelmäßigen schwarzen Punkten. Dornen fein und hell. Tarsen etwas kräftiger, ihre Spitze gebräunt. An den Hintertarsen ist das 2. Glied 1,86× so lang wie das 1. und 1,3× so lang wie das 3.

G e n i t a l s e g m e n t des ♂ etwas kleiner, aber von gleicher Gestalt wie bei den vorhergehenden Arten. Rechtes Paramer (Fig. 3k) kurz und breit-oval. Hypophysis klein und dick, Außenseite mit langen Borsten. Linkes Paramer (Fig. 3l) dick, kopfförmig, Hypophysis kurz und abgerundet. Sinneshöcker leicht vorstehend. Vesika des Penis (Fig. 3i) ebenfalls ähnlich wie bei den vorhergehenden Arten, apikale Chitinspitze etwas kürzer und dicker. Sekundäre Gonopore dadurch der Spitze mehr genähert. Apikalteil der Theka (Fig. 3m) klein, gekrümmmt und spitz.

L ä n g e ♂ = 3,4–3,5 mm, ♀ = 3,5–3,7 mm.

Die Art lebt an *Camphorosma annua* L. Imagines wurden im August und September gefangen. 1 Generation im Jahre. Überwintert als Ei.

Die Art bewohnt den Südosten Europas vom Wiener Becken bis in die Gebiete nördlich des Schwarzen Meeres und kommt auch in Turkestan vor.

Zu dieser Art wurden von OSCHANIN 2 REUTERsche Namen als Synonyme gestellt: *S. crassiceps* REUTER, 1879, und *S. reticulatus* REUTER, 1900. Die Typen dieser beiden Arten befinden sich in der Sammlung REUTER im Zoologischen Museum Helsingfors. Herr M. MEINANDER war so liebenswürdig, mir diese Typen zur Verfügung zu stellen.

Bei *S. reticulatus* REUT. liegen 1 ♂ und 1 ♀ vor. Beide tragen ein gedrucktes Etikett "Valachie, Comana, A. L. MONTANDON". Ein handschriftliches Etikett liegt nicht vor, aber da beide den grauen Typuszettel der Sammlung REUTER tragen und auch bereits von LINDBERG als Typen veröffentlicht wurden, müssen wir sie als Syntypen betrachten. Das ♂ wurde daher als Lectotypus ausgewählt und gekennzeichnet. Es trägt die Nummer 3355.

Beide Tiere gehören einwandfrei zu *S. fuscovenosus* FIEB. Hier glaubte REUTER eine andere Art vor sich zu haben, weil Kopf und Pronotum rosa gefärbt sind. Über diese Rotfärbung wurde bereits mehrfach gesprochen. Sie findet sich oft bei frisch entwickelten Stücken von *S. fuscovenosus* FIEB., verschwindet aber nach einiger Zeit wieder.

Bei *S. crassiceps* REUT. ist nur 1 Type vorhanden. Dies Tier trägt ein mit Tinte geschriebenes Etikett „Sarepta“ Es muß als Holotypus gelten und wurde als solcher gekennzeichnet. Seine Nummer ist 3354.

Dies Tier gehört nicht zu *S. fuscovenosus* FIEB., aber auch zu keiner der anderen Arten. Der Name wurde von REUTER gegeben, um den Namen *fuscovenosus* FIEB. zu ersetzen. Er gibt an, daß der FIEBERsche Name zwar korrekt gegeben sei, aber auf die meisten Tiere der Art nicht passe, da diesen das Netzwerk dunkler Adern fehle. Die Tiere, die ihm damals vorlagen, stammten von FREY-GESSNER und waren im damaligen Südrussland bei Sarepta gefangen. Sie gehörten offensichtlich nicht zu *S. fuscovenosus* FIEB., wie die noch vorhandene Type beweist. Eigenartigerweise muß aber REUTER auch den echten *S. fuscovenosus* FIEB. gekannt haben. Das beweist die (1879) von ihm gegebene Abbildung. So ist die Lage hier etwas verworren. Bei der Bewertung des Namens *S. crassiceps* REUT. ist jedoch der Holotypus entscheidend. Dies Tier ist eine andere Art. Daher muß der Name auf sie angewandt werden. Sie wird hierunter beschrieben.

### **Solenoxyphus crassiceps** REUTER, 1879 (Fig. 1e)

Weibchen: Groß, hellgrün. Gestalt breit. Punkte der Oberseite klein und braun. Dadurch erscheint die Art verhältnismäßig hell. Behaarung lang, hell und kraus. Matt, glatt.

Kopf (Fig. 2g) groß und gewölbt. Stirn etwas vorstehend. Scheitel (♀) 1,9× so breit wie das kleine Auge. Von vorn gesehen (Fig. 2g) ist der Kopf 1,15× so breit wie hoch. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen. Fühler grün, 1. Glied kräftig, 0,75× so lang, wie der Scheitel breit ist; 2. Glied 1,07× so lang, wie der Kopf breit ist; 3. und 4. Glied fehlen.

Pronotum 1,3× so breit wie der Kopf (Fig. 2g), einfarbig hell, nur am Hinterrand eine mit feinen Punkten bedeckte Zone. Scutellum einfarbig hell. Halbdecken überall gleichmäßig mit feinen braunen Punkten bedeckt, die nirgends größere Flächen freilassen (Fig. 1e). Membran einfarbig hell, ohne dunkle Zeichnung. Adern gelb.

Unterseite grün. Das Rostrum reicht nur bis zur Mitte der Hinterhüften. Beine hell. Schenkel unterseits überall, oberseits nur im Apikalteil mit feinen, braunen Punkten (Fig. 1e). Schienen hellgelb, mit feinen braunen Punkten, Dornen fein und hell, aus dunklen Punkten entspringend. Tarsen hell, kräftig. An den Hintertarsen ist das 3. Glied etwas kürzer als das 2.

Länge ♀ = 3,6 mm, ♂ unbekannt.

Die Art unterscheidet sich von *S. fuscovenosus* FIEB. nicht nur durch die einfarbig helle Membran, sondern auch durch größere Gestalt, verhältnismäßig breiteren Kopf (bei *S. fuscovenosus* FIEB. ist das Pronotum beim ♀ etwa  $1,4 \times$  so breit wie der Kopf) und längeres 1. Fühlerglied.

*S. crassiceps* REUT. wurde bisher nur bei Sarepta gefunden.

#### Bestimmungstabelle der Arten

- 1 (2) Membran mit einem Netzwerk aderähnlicher dunkler Striche (Fig. 1c).  
1. ***S. fuscovenosus* FIEB.**
- 2 (1) Membran nicht mit netzartigen dunklen Strichen (Fig. 1a, b, d, e).  
3 (6) Membran hinter den Zellen mit auffälligem, keilförmigem, schwarzgrauem Fleck (Fig. 1a+b), der vom Hinterrand bis nahe an die Zellen reicht.  
4 (5) Hinterrand des Corium und Spitze des Cuneus intensiv blutrot gezeichnet. Scheitel beim ♂  $1,55-1,67 \times$ , beim ♀  $1,65-1,77 \times$  so breit wie das Auge. Cuneus ohne dunkle Punkte (Fig. 1b).  
2. ***S. lepidus* PUT.**
- 5 (4) Hinterrand des Corium und Spitze des Cuneus nicht intensiv rot, Cuneus mit dunklen Punkten (Fig. 1a). Scheitel beim ♂  $1,33 \times$ , beim ♀  $1,55-1,60 \times$  so breit wie das Auge.  
3. ***S. minor* n. sp.**
- 6 (3) Membran ohne keilförmigen dunklen Fleck. Cuneus fast überall mit Punkten (Fig. 1d+e).  
7 (10) Größer, Länge beim ♂ über 4 mm, beim ♀ über 3,5 mm. Das Rostrum übertragt die Hinterhüften ein wenig oder reicht bis zwischen dieselben.  
8 (9) Scheitel beim ♂  $1,20-1,26 \times$ , beim ♀  $1,55-1,60 \times$  so breit wie das Auge (Fig. 2e+f). Pronotum ohne Punkte.  
4. ***S. major* n. sp.**
- 9 (8) Scheitel beim ♀  $1,9 \times$  so breit wie das kleine Auge (Fig. 2g). Pronotum vor dem Hinterrand mit Punkten.  
5. ***S. crassiceps* REUT.**
- 10 (7) Kleiner, Länge unter 3 mm. Das Rostrum erreicht den Hinterrand des 3. Sternits.  
6. ***S. parvulus* REUT.**

Für Unterstützung bei dieser Arbeit danke ich den Herren Prof. J. CARAYON, Paris, M. MEINANDER, Helsingfors, und J. RIBES, Barcelona.

#### Literatur

- FIEBER, F. X., 1864: Neuere Entdeckungen in europäischen Hemipteren. — Wien. Ent. Mon., 8, S. 330.
- PUTON, A., 1874: Notes pour servir à l'étude des Hémiptères, II. — Ann. Soc. Ent. Fr., 4, S. 222.
- REUTER, O. M., 1879: Hemipt. Gymn. Eur., 2, S. 257. Helsingfors.
- REUTER, O. M., 1894: Ad cognitionem Capsidarum, II. Capsidae palaearctiae. — Rev. d'Ent. Caen, 13, S. 141-142.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1968-70

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Die Gattung Solenoxyphus Reuter, 1875 \(Hemiptera, Heteroptera, Miridae\) 73-81](#)